

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 82 (1997)
Heft: 8

Buchbesprechung: Der lange Weg zum Holocaust [John Weiss]

Autor: Schoeps, Julius H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Globus ist vernetzt als eine Neue Welt, verbunden durch elektronische Kommunikation, die uns alle mit der Tatsache konfrontiert, dass eine tausendjährige Periode von kulturellen Errungenschaften - unterbrochen von Rückfällen in die primitivste Barbarei - zu Ende geht und wir uns mit der Zukunft auseinandersetzen müssen, an deren Schwelle uns das zuendegehende Jahrtausend gebracht hat.

Der wichtigste Aspekt der Jahrtausendwende scheint mir die Tatsache zu sein, dass wir - zum

ersten Mal in der Geschichte der Menschheit - weltweit gleichzeitig ein vollkommen friedliches Ereignis feiern werden.

Dies berechtigt sicher den weltweiten Jubel, der das Ende des Jahres 1999 und den Beginn eines neuen Kalenderjahrtausends verkünden wird.

Lee Loevinger

Der Originalartikel erschien unter dem Titel "The Significance of the Millenium" in der Zeitschrift *Sceptical Inquirer*, Januar/Februar 1997 (Übersetzung: Reta Caspar)

Büchertisch

Von Luther bis Hitler

Auf Goldhagens nach wie vor viel-diskutierten Bestseller "Hitlers willige Vollstrecker" können Verleger offensichtlich noch eins draufsetzen. Das Buch von John Weiss, Professor für Europäische Geschichte an der City University in New York, das in den Vereinigten Staaten mit dem Titel "Ideology of Death. Why the Holocaust Happened in Germany" erschien liegt jetzt in deutscher Übersetzung vor.

Wenn Goldhagen noch die These vom "eliminatorischen Antisemitismus" vertrat und meinte, dieser habe sich in seiner ganzen Bösartigkeit erst im 19. Jahrhundert ausgebildet, so behauptet John Weiss, die Judenfeindschaft sei nicht ein Phänomen der letzten zweihundert Jahre, sondern habe mit der christlich-jüdischen Differenz zu tun und sei in den Tiefen der Geschichte sowie im kollektiven Bewusstsein der europäischen Völker, vor allem aber der Deutschen, verankert.

Die Vorstellung, die Juden seien von Gott verflucht und verworfen worden, weil sie Jesus nicht als Messias anerkannt und seine Kreuzigung veranlasst haben, hat nach Weiss das christliche Judenbild durch die Jahrhunderte bestimmt und bestimmt es weitgehend noch. Der an verschiedenen Stellen des Neuen Testaments formulierte Gottes-

mordvorwurf, meint Weiss, sei über die Jahrhunderte präsent geblieben und beeinflusse die Einstellung christlich geprägter Gesellschaften gegenüber den Juden.

Weiss scheut sich nicht, was die meisten Historiker in Rage bringt, eine direkte Linie vom Reformator Luther zu Hitler zu ziehen. Luther, meint Weiss, sei ein wirklicher "Rassist" gewesen, dessen Judenbild Stück für Stück in das bürgerliche Bewusstsein gesickert sei. Bemerkenswert ist, dass Weiss einräumt, dass Hitlers "Mein Kampf" nicht die Obszönität von Luthers leidenschaftlichem Judenhass besessen hätte. Hitler der Verführte und Luther also der eigentliche Bösewicht?

Selbst wenn man über vieles hinwegzusehen bereit ist, muss man Weiss jedoch weitgehend zustimmen, wenn er der Ansicht ist, das Luthers Aussagen so genommen werden müssen, wie sie von diesem gemeint waren. So wird man kaum bestreiten können, dass für Luther der Jude ein fleischgewordener Antichrist war. Er sah in ihm "eine Plage, Pestilenz und eitel Unglück", und es ist eine Tatsache, dass er den Fürsten geraten hat, deren Schulen, Häuser und Synagogen niederzubrennen. Die Wirkungen waren denn auch demnach. 1938, als die

Synagogen in Deutschland von aufgehetzten Horden in Brand gesteckt wurden, jubilierten manche Theologen von den Kanzeln der Kirchen. Auf Zustimmung dürfte Weiss' Feststellung stossen, dass Ende des 18. beziehungsweise zu Beginn des 19. Jahrhunderts der traditionell christliche Juden Hass zum rassistisch geprägten Antisemitismus mutierte, der auf Ausgrenzung und Vernichtung abzielte und den der Juden so gut wie jede Existenzmöglichkeit absprach. Darüber ist viel geschrieben worden, vor allem wie es dazu kam. Waren es nun die Folgen des allgemeinen Säkularisierungsprozesses? Oder war es allein der aufkeimende Nationalismus, der es verstand, die Judenfeindschaft derart für sich zu vereinnahmen, dass das eine vom anderen nicht mehr zu trennen war? Sicher ist jedenfalls, dass es das geistig-kulturelle und gesellschaftliche Klima war, das im Deutschland des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts judenfeindliche Tendenzen förderte und die Ausgrenzung der Juden aus der deutschen Gesellschaft mit vorbereiten half.

Im Zuge der Goldhagen-Debatte ist von Historikern bestritten worden, dass der Antisemitismus den Vernichtungsprozess scheidend beeinflusst hätte. Es fragt sich, was

diese Historiker jetzt wohl sagen werden, wenn sie die Ausführungen von John Weiss gelesen haben. Dieser bestätigt nicht nur die Hauptthese Goldhagens, sondern belegt darüber hinaus, dass es tatsächlich die in der deutschen Bevölkerung vorherrschende antisemitische Grundstimmung war, die die Ausgrenzung der Juden ermöglichte und ganz "normale Deutsche" zu Mördern werden liess.

Weiss bleibt in der Beweisführung aber nicht bei vordergründigen Feststellungen, sondern geht noch einen entscheidenden Schritt weiter. Nicht die antisemitische Grundstimmung allein, meint er, sei verantwortlich zu machen, sondern das Totalversagen der Widerstandskräfte in der deutschen Gesellschaft. Und Weiss spricht das aus, was bisher nur unzureichend oder halbherzig erörtert worden ist: die Tatsache nämlich, dass die Kirchen geschwiegen, mitunter sogar Zustimmung für die Vernichtungspolitik des NS-Regimes signalisiert haben. Das macht verständlicherweise vielen Christen bis heute kräftige Kopfschmerzen.

Es gab zweifellos eine unausgesprochene Komplizenschaft, in die Millionen von Menschen eingebunden waren. Weiss vertritt dabei die Ansicht, dass so manchen Politiker, Kirchenführer, Beamten, Journalisten, Universitätsprofessoren, Juristen und Militär der fanatische Wille eintrug, im Namen von Volk und Rasse sich der Juden, der Geisteskranken, der Zigeuner, der Homosexuellen zu entledigen. Selbst Hand anzulegen war dabei nicht notwendig. Die meisten waren "Schreibtischtäter". Das, meint Weiss, sei die eigentliche Erklärung dafür, dass systematisch gemordet werden konnte, kalt und ohne Gewissensbisse.

Julius H. Schoeps

Quelle: *DIE ZEIT*, 21. März 1997 (gekürzt)

John Weiss

Der lange Weg zu Holocaust

Die Geschichte der Judenfeindschaft in Deutschland und Österreich.

Hoffmann und Campe, 1997, 544 S.

Regionale Veranstaltungen

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19.00 Uhr Freie Zusammenkunft im Rest. "Storchen" (1.St.), Fischmarkt 10, Basel

Jeden 2. Dienstag im Monat Vorstandssitzung um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat 20.00 Uhr Abendhock im Restaurant "Stänzler" Erasmusplatz (Bus 33), Basel

Bern

August: keine Anlässe

Wir wünschen unseren Mitgliedern erholsame Ferien!

Grenchen

Mittwoch, 10. September 1997

20 Uhr Rest. "Ticino", Grenchen
Vortrag von Mitglied Hans-Ulrich Rauber: **Geheimnis Esoterik**

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr
Freie Zusammenkunft
Rest. "Falken", Schaffhausen

St. Gallen

Sonntag, 14. September 1997

Mittagessen ab 12 Uhr

Hotel Sonne, Rotmonten
*Anmeldung bitte bis 9. Sept. an
Susanne Breitler 071 351 29 81*

Winterthur

Sonntag, 31. August 1997

Puure-Zmorgel

Restaurant Frohsinn, Dägerlen

Mittwoch, 3. September 1997 Abendspaziergang

19 Uhr, vor dem Mittwochstamm
*Auskunft über Durchführung ab
16 Uhr bei: E. Winiger 335 44 63*

Jeden 1. Mittwoch des Monats ab 20.00 Uhr Freie Zusammenkunft im Restaurant "Casino", Stadthausstr. 119, Winterthur

Zürich

Dienstag, 12. August 1997

Freie Zusammenkunft, 14.30h

Restaurant Grünwald,
Regensdorferstr. 237
8049 Zürich-Höngg
*Anfahrt:
VBZ Tram Nr. 13 bis Frankental,
Bus Nr. 485 bis Haltstelle Grünwald*

Nordwestschweizer Freidenkertreffen 1997

Sonntag, 21. September 1997 in Basel

Brättele-Fest am Rhein

Bitte Datum reservieren,
Details folgen im nächsten Freidenker

Contre le cléralisme, pour la défense de la Laïcité 24 Août 1997

Meeting laïque international à Paris

Teilnehmer aus der Schweiz melden sich bitte bei
Jean Kaech, Postfach, 3001 Bern